Oeuvres de Mozart.

Cahier V.

contenant

Trente Airs et Chansons

pour le Pianoforte.

EDITION NOUVELLE CORRIGÉE.

XXX GESAENGE

mit Begleitung des Pianoforte

von

W. A. MOZART.

Bey Breitkopf und Härtel in Leipzig.

V

Warnend.

Singstimme.

Ihr Mäd - chen, flieht Da - mö - ten ja! als ich zum ersten mal ihn sah, da

Pianoforte.

fühlt' ich — so was fühlt' ich nie, mir ward — mir ward, ich weis nicht wie? ich seufzte, zit - ter - te, und schien mich doch zu

freun; glaubt mir! er muss ein Zaub'-rer seyn.

Sah ich ihn an, so ward mir heiss,
Bald ward ich roth, bald ward ich weiss,
Zuletzt nahm er mich bey der Hand;
Wer sagt mir, was ich da empfand!
Ich sah, ich hörte nicht, sprach nichts, als Ja und Nein —
Glaubt mir, er muss ein Zaub'rer seyn.

Er führte mich in dies Gesträuch,
Ich wollt' ihn fliehn, und — folgt' ihm gleich:
Er setzte sich, ich setzte mich;
Er sprach — nur Sylben stammelt' ich;
Die Augen starrten ihm, die meinen wurden klein;
Glaubt mir, er muss ein Zaub'rer seyn!

Entbrannt drückt' er mich an sein Herz,
Was fühlt' ich! welch ein süsser Schmerz!
Ich schluchzt'! ich athmete sehr schwer!
Da kam zum Glück die Mutter her;
Was würd' o Götter! sonst nach so viel Zauberey'n
Aus mir zuletzt geworden seyn!

II. Die Zufriedenheit.

Ruhig.

Singstimme.

Pianoforte.

fp *fp*

Wie sanft, wie ru - hig fühl ich hier des Lebens Freuden oh - ne Sor -

f *p* *f* *p* *fp*

gen! und son-der Ahndung leuchtet mir will - kommen jeder Mor - gen. Mein fro - hes, mein zu - friednes Herz tanzt nach der Me - lo-

III. Die betrogene Welt.

Nicht zu lebhaft.

Singstimme.

Der reiche Thor mit Gold ge-

Pianoforte.

schmücket, zieht Se - li - menens Augen an: der wackre Mann wird fort ge - schicket, den Stuz - zer wählt sie sich zum

Mann. Es wird ein prächtig Fest voll - zogen: bald hinkt die Reue hin - ter

IV. Das Veilchen.

Allegretto.

Singstimme.

Pianoforte.

Ein Veilchen auf der Wiese stand, in
U - né vio - lette crois - soit, et

sich gebückt und un-bekannt, es war ein herzigs Veil - chen. Da kam'ne jun-ge Schä-fe-rin mit leich-tem Schritt und
la pauvret - te se perdoit sous l'herbet - te qui la cou - vroit. Or voi-ci qu'une ber - ge-rette a - ler - te, preste et

mun-term Sinn da - her, da - her, die Wie-se her und sang.
guil - le-rette au pré s'en vient en fre-don - nant ce chant:

dolce

strin — gen — do. *valen-*

sank, und starb — und freut sich noch, und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch sie! durch sie — zu ih-ren

meurt, heu - reu - se de son sort, au moins, dit - elle a - vec transport, c'est à ses pieds — que j'ai trou-

valen — tando. *cre — — scen — — do.*

tando. *a piacere.* *a tempo.*

Füs — sen doch. Das ar - me Veilchen! es war ein her - zigs Veil - chen.

vé la mort.

f *Arpeggio.* *f* *p*

p *p*

V. Trennung und Wiedervereinigung.

Langsam.

Singstimme.

Selbst En - gel Got - tes weinen, wo Lie - bende sich tren - nen; und ich soll le - ben

Pianoforte.

p *p*

VI. Abendempfindnng.

Andante moderato.

Singstimme.

Pianoforte.

A - bend ist's, die Son - ne ist verschwun - den

und der Mond strahlt Sil - ber - glanz; So entfliehn des Le-bens schönste

Stunden; fliehn vor - ü - ber wie im Tanz! Bald entflieht des Le - bens bun-te Scene, und der

Allegro.

Singstimme.

Pianoforte.

p *f* *p*

Wenn die Lieb' aus dei-nen blau - en, hei - len off - nen Au-gen sieht, und für Lust, hinein zu
Quand tout, dans tes yeux, re - spi - re d'a - mour la - douce lan - gueur, quand sou-mis à leur em-

schau - en, mir's — im Herzen klopft und glüht, und ich hal-te dich und küs-se dei-ne Ro-sen-wangen
pi - re je — t'a - bandon - ne mon coeur; quand ex - ta-si - é je bai-se ces yeux bleus si pleins d'ap-

dir, a - ber se - lig ne-ben dir, ne - ben dir, ne - ben
sein, je meurs d'a-mour sur ton sein, sur ton sein, sur ton

f *p* *p*

dir.
sein.

f *p*

f *p*

VIII. Das Bändchen.

Andante sostenuto. Ein scherzhaftes Terzett.

Pianoforte.

p *f* *p*

f *p* *f* *p*

f

f

IX. Die Alte.

Ein wenig durch die Nase.

Singstimme.

Pianoforte.

: Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit bestand noch Recht und Bil-lig-keit, bestand noch Recht und Bil-lig-

keit. Da wur-den auch aus Kin-dern Leu-te, aus tu-gend-haften Mäd-chen Bräu-te, doch al-les mit Be-scheiden-

heit, o! gu-te Zeit, o gu-te Zeit. Es ward kein Jüngling zum Ver-rä-ther, und uns-re Jungfern frei-ten spä-ter, sie

X. Unglückliche Liebe.

Andante.

Singstimme.

Pianoforte.

Er - zeugt von heis-ser Phanta - sie, in ei-ner schwärme - ri-schen Stunde zur Welt ge-
En - fans d'un es - prit ex - al - té, fruits que la pas - si - on fit naî-tre dans son y-

brach-te, geht zu Grunde! geht zu Grun-de! ihr Kin - der der Melancholie! Ihr danket Flam - men eu - er
vres - se! ces-sez d'ê - tre, ces-sez d'ê - tre, vous ac - cablez mon coeur navré! Produits d'un feu trop in - dis-

Seyn, ich geb' euch nun den Flam - men wie - der, und all' die schwär - me - ri - schen
cret, oui! c'est au feu qu'il faut les ren - dre, ces couplets, ces chansons si

XI. Oiseaux, si tous les ans etc.

Allegretto.

Singstimme.

Pianoforte.

Oi - seaux, si tous les ans vous chan-gez de cli - mats, vous
Wohltauscht, ihr Vö-ge - lein, mit je - dem Jahr den Hain, mit

mf *p* *mf*

chan - gez de cli - mats, dès que le triste hi - ver dé - pouille nos bo - ca - ges; ce n'est pas seu-le-
je - dem Jahr den Hain; und sucht, wehts kalt her - auf, den mildern Himmel auf. Doch macht es nicht al-

ment; pour changer de feuil - la - ges, ni pour é - vi - ter nos frimats; mais vo-tre dé - sti - née, mais votre dé - sti-
lein der Himmel und der Hain, dass ihr euch die - ses Wechsels er - freut. Es gönnt' euch das Geschick, es gönnt' euch das Ge-

cres *cres*

XII. Meine Wünsche.

Allegro.

Singstimme.

Pianoforte.

Ich möch - te wohl der Kaiser seyn, der Kai - ser seyn!

den O - ri - ent wollt' ich er - schüt - tern.

Die Musel - männer müssten zittern, Constan - ti - no - pel wä-re mein, Constan - ti-

Andante maestoso.

Singstimme.

Pianoforte.

Recit.

Die ihr des un - er - messli - chen Weltalls Schöpfer ehrt — Je-hovah nennt ihn, oder Gott, Tien ihn, oder Brama —

Scherzhaft.

Singstimme.

Pianoforte.

Männer su-chen stets zu na-schen, lässt man sie al-lein, lässt man sie al-

lein; leicht sind Mädchen zu er-haschen, weis man sie zu ü-ber-raschen, weis man sie zu über-raschen. Soll das

zu verwundern seyn, soll das zu verwun-dern seyn? Mädchen haben frisches Blut, und das Naschen schmeckt so gut,

XV. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Fröhlich.

Singstimme.

Pianoforte.

Komm lie-ber May und ma - che die Bäume wieder grün, und lass mir an dem Ba - che die klei-nen Veilchen blühn!
Dis-si - pe la froidu - re, mois de May si jo - li; rà-inè - ne la ver - du - re; rends le gà-zon fleu - ri. Quelle a - gre-a - ble vi - e, quand je puis, o printemps! coü-rir dans la prai-ri - e, et sauter dans les champs!
wie möcht' ich doch so ger - ne ein Veilchen wieder sehn, ach! lie-ber Mai, wie ger - ne ein - mal spatzie-ren gehn!

p *p* *mf* *mf* *f* *f*

XVI. Im Frühlingsanfang.

Etwas langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Erwacht zum neuen Leben, steht vor mir die Na - tur; und sanf-te Lüf-te we-hen durch
La na-ture engour - di - e par le froid, les Au - tans, s'e-veil-le ra-jeu-ni - e aux

die ver-jüng - te Flur. Em - por aus sei - ner Hül - le drängt sich der jun-ge Halm, der Wäl-der ö-de
feux du doux prin - tems. Les ga-zons re - ver - dis - sent pa - rés d'attraits nou - veaux; et les bois re-ten-

Still-le be - lebt der Vö - gel Psalm.
tis-sent du con-cert des oi - seaux.

XVII. Das Kinderspiel.

Munter.

Singstimme.

Pianoforte.

Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel, wir schäkern und necken, ver-steht sich im

mf

Spiel; wir lär-men und sin-gen und ren-nen rund um, und hü-pfen und springen im Gra-se her-

um.

f

f

Singstimme.

Pianoforte.

Dans un bois so-li-tai-re et som - bre je — me prome - nois l'autr'
Ein - sam gieng ich jüngst im Hai - ne, da — — ge-wahrt' ich im Ge-

p

p

jour, un en - fant y dormoit à l'om - bre, c'é — toit le redou - ta — ble a -
busch ei - nen Kna - ben ein - ge - schlum - mert. Ach! der bö - se A - mor

3

mour; c'é — toit le redou - ta - ble a - mour! j'ap - pro — — che sa beau-
wars; ach! der bö - se A — — mor wars! Wie lag — — er da so

Larghetto.

Erste Stimme.

Mi la-gne-ró ta-cen-do del-la mia sor-te a-mara, del-la mia
Der Einsam-keit nur kla-gen will ich des Schicksals Härte, will ich des

Zweite Stimme.

Mi la-gne-ró ta-cen-do del-la mia sor-te amara, del-la mia
Der Einsam-keit nur kla-gen will ich des Schicksals Härte, will ich des

Dritte Stimme.

Mi lagne-ró-ta-cen-do del-la mia sor-te a-mara, del-la mia
Der Einsam-keit nur kla-gen will ich des Schick-sals Härte, will ich des

Pianoforte.

p *fp*

sor-te a-ma-ra; má ch'io non t'ami, o ca-ra! non lo spe-rar da me, non lo spe-rar, non lo spe-
Schick-sals Härte; doch dich nicht lieben, du Liebe, dies hof-fe nicht von mir, dies hof-fe nicht, dies hof-fe

sor-te a-ma-ra; má ch'io non t'ami! o ca-ra! non lo spe-rar da-me, no
Schick-sals Här-te; doch dich nicht lieben, du Liebe, dies hof-fe nicht von mir, dies

sor-te a-ma-ra; má ch'io non t'ami! o ca-ra! non lo spe-rar da me, no
Schick-sals Här-te; doch dich nicht lie-ben, du Liebe, dies hof-fe nicht von mir, dies

f *p*

f *p*

XX. Un moto di gioja mi sento etc.

Allegro moderato.

Singstimme.

Pianoforte.

Un mo-to di
Schon klopfet mein

gio-ja mi sen-to nel pet-to, che annun-zia di - let - to in mezzo il ti - more!
lie-ben-der Bu-sen vor Freuden, schon ahn-de ich bang-end mein sel' - ges Ge - schick!

Speri-am che in con - tento fi - ni-sca l'af - fan-no, non sempre, non
Bald wird sich in Wonne ver - wandeln mein Lei-den; nicht e-wig, nicht

Larghetto.

Singstimme.

Ri - dent-te la cal-ma nell' al-ma si de - sti, nel al-ma si
Der Sil-fe des Friedens be - glei-tet mein Le - ben, be - glei-tet mein

Pianoforte.

p

f *p*

desti;
Leben;

Ne re - sti un se - gno di sde - gno e ti - mor. Ri - den - te la
Kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hel - len Blick. Der Sil - fe des

cres *f* *p*

f *p*

cal-ma, nell' al - ma si de-sti, ne re-sti più se-gno di sde - gno e ti - mor, ne re - sti più se - gno di
Friedens be - gleitet mein Le-ben, kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hel - len Blick, kein Wölkchen des Kummers trübt

XXII. Mich locket nicht etc.

Gleichgültig und zufrieden.

Singstimme.

Pianoforte.

Mich locket nicht der Schall der Eh - re, mich blen - det nicht ihr Strah - len - stern! und wenn ich

f *mf* *f* *mf*

nun auch grös - ser wä - re, was bräch - te mirs Gewinn, ihr Herrn? hoch auf dem Ber - ge mei - net ihr — wär's bes - ser

als im Tha - le hier! Ich

f

dal Segno.

Singstimme.

Pianoforte.

So - bald Da-mö-tas Chloen sieht, so sucht er mit be-red-ten Blicken ihr sei-ne Kla-gen aus-zudrücken, und
Dès-que Da-mè-te voit Chlo-é, ses yeux, son trou-ble, son air ten-dre cher-chent à lui fai-re comprendre que

— ih-re Wange glüht.
— *son coeur a par-lé.*

Sie scheinet sei-ne stil-len Klagen mehr als zur Hälf-te zu ver-stehn,
Soit dit en-tre nous, la Ber-gè-re sem-ble dé-vi-ner ses tour-mens,

pf *p*

pf *p*

und er ist jung und sie ist schön! Ich will nichts wei-ter sa-gen.
elle est jo-lie, il a beaux yeux! mais il vaut mieux nous taî-re.

fp *fp* *pf*

XXIV. An die Einsamkeit.

Traurig doch langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Dir, Ein - sam - keit, ver - trau ich nur mein Herz, dir mei-ne Thrä - nen, mei-ne Kla-gen. Was ich um - sonst hier such-te, Trost, wirst du mir Ar-men nicht ver-sa. - gen.

f *p* *f* *p*

Er ist verblüht, mein schöner Lebenskranz,
Von Lieb' und Jugend mir gebunden!
Ach! mit ihm blüht dahin mein Glück,
Der frühen Knospe kaum entwunden!

Nichts freut mich mehr! die Wange der Natur,
Sonst voll und roth, seh' ich erblassen.
Oed' ist's umher! auch, Freundschaft, du
Hast mich vergessen, mich verlassen!

Ach! einmal nur noch höre mich, Geschick,
Vollend' und drück' ins Grab mich nieder!
Nimm mir dies Leben, oder gieb
Mir, was du raubtest, Liebe wieder!

Singstimme.

Einst leb – te, so er – zäh – let der treue Mund der Zeit, ein Mädchen, hiess A –

Pianoforte.

p

p

re – te; o leb – te sie noch heut', ein Duz – zend un' – srer Mägd – lein ver – tauscht' ich flugs da –

für; so gut und schön sie schei – nen, hält keins die Wa – ge ihr.

fp

fp

f

f

XXVI. An die Hoffnung.

Mässig gehend.

Singstimme.

Pianoforte.

Ach! ver - schmachtet wär' ich lan - ge, ge - trof-fen von der Lei - den
At - té - ré par ma souf - fran - ce et con - su - mé par la - lan -

p

Glut, kühl - test du mir nicht die Wan - ge, ver - lie - hest du nicht Kraft und Muth.
gueur, je mau - di - sois l'e - xis - ten - ce, et suc - com - bois à ma dou - leur.

fp *mf* *fp* *fp* *mf* *fp*

XXVII. Die kleine Spinnerin.

Lebhaft.

Singstimme.

Pianoforte.

Was spinnst du, frag-te Nachbars Fritz, als er uns jüngst be-such-te, dein Rädchen läuft ja wie der Blitz! Sag' an, wo-zu dies fruch-te? komm lie-ber her in un-ser Spiel! Herr Fritz, das lass ich blei-ben! ich kann mir, wenn er's wis-sen will, so auch die Zeit ver-

Larghetto.

Singstimme.

Pianoforte.

Wenn den lan-gen Weg durchs Leben, wir nun gien-gen so al-lein, kei-ne See-le um und ne-ben, Freunde, wä-re das wohl fein? Ich, das

XXIX. Das Traumbild.

Ruhig.

Singstimme.

Pianoforte.

Wo bist du Bild, das vor mir stand, als ich im Gar-ten träum - te,
Dou - ce image, jeu - ne beau - té, toi, qu'en songe j'ai vu - e, toi, qui de fleurs m'a cou-ron-né,

ins Haar den Rosma - rin mir band, der um mein La-ger keim - te?
toi, dont la voix é - mu - è

Wo bist du, Bild, das vor mir stand, mir in die See - le blick - te und ei - ne war-me
jusqu' à mon coeur a pé - né - tré, dont la main in - ge - nu - e in - no - cem-ment m'a

XXX. Die Zufriedenheit.

Mässig.

Singstimme.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu - frieden bin! Giebt Gott mir nur ge - sundes Blut, so

Pianoforte.

f *p*

hab ich frohen Sinn, und sing' mit dankba - rem Gemüth mein Morgen - und mein A - bend - lied.

Vom Zeichen.

2.

So mancher schwimmt in Ueberfluss,
Hat Haus und Hof und Geld
Und ist doch immer voll Verdruss
Und freut sich nicht der Welt;
Je mehr er hat, je mehr er will;
Nie schweigen seine Klagen still!

3.

Da heisst die Welt ein Jammerthal,
Und deucht mir doch so schön,
Hat Freuden ohne Maas und Zahl,
Lässt keinen leer ausgehn:
Das Käferlein, das Vögelein
Darf sich ja auch des Mayes freun.

4.

Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiesen, Berg und Wald,
Und Vögel singen fern und nah,
Dass alles wiederhallt;
Bey Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall in süsser Ruh.

5.

Und wenn die goldne Sonn' aufgeht,
Und golden wird die Welt,
Und alles in der Blüthe steht,
Und Aehren trägt das Feld
Dann denk' ich, alle diese Pracht
Hat Gott zu meiner Lust gemacht.

6.

Dann preis' ich Gott und lobe Gott —
Und schweb' in hohem Muth,
Und denk', es ist der liebe Gott,
Der meint's mit Menschen gut.
Drum will ich immer dankbar seyn,
Und will mich seiner Güte freun.